

## **Arnold, Gottfried: 127. (1690)**

1     So soll den Dinten und Papier  
2     Euch Gottes Wort ins Hertze schreiben?  
3     Wie weit geht gleichwol die Begier?  
4     Soll nun der Schall euch nur eintreiben  
5     Die volle Lebens-Krafft/  
6     So Gottes Geist selbst schafft/  
7     Wie lange wollt ihr Kinder seyn/  
8     Und nicht zum Wesen gehen ein?

9     Ihr spielt als wie mit Puppen-Zeug/  
10    Schwächt selber eure Stärcke/  
11    Bleibt immer kindisch/ zart und weich;  
12    Meynt ihr/ daß man nicht mercke/  
13    Euch graue vor dem Licht/  
14    Das auß Gott hell anbricht?  
15    Ich rath/ schließt nicht die Augen zu/  
16    Sonst kommt ihr nicht zu voller Ruh.

17   Wie könnt ihr andre Seelen noch  
18   Mit diesen Dingen plagen?  
19   Den legt ihr auff das harte Joch/  
20   Im Schreiben/ Lesen/ Sagen/  
21   Daß ja an dem Geschrey  
22   Und Schall kein Ende sey.  
23   Ach! wenn doch in der stillen Still  
24   Geschähe willig Gottes Will!

(Textopus: 127.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/48947>)